

hler!

partei!

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M 2.25, im sonstigen
inländ. Verkehr M 2.35
und 30 Pf. Postbestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und in Neuenbürg die
Ausgeber jederzeit entgegen.
Druckerei Nr. 24 bei der
O.L.-Spedition Neuenbürg.
Verlagsanstalt:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 Pf.
bei Auslaufserienzahlung
durch d. Geschäfts-Bez.
Reklame-Zeile 40 Pf.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachschlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens, hinsichtlich wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Die hiesigen Nachrichten werden
keine Gebühr übernommen.

Nr. 9.

Neuenbürg, Montag den 13. Januar 1919.

77. Jahrgang.

Ergebnisse der Wahl zur Landesversammlung

vom 12. Januar 1919.

Wahl- berech- tigte	Wahlbezirke	Abstimmende	Gültige St.	Ungültige St.	Unabhängige Sozialdemokr. Partei	Zentrum	Württ. Bauern- bund	Württ. Wein- gärtnerbund und Landwirte	Vererein der Landwirte Oberschwabens	Deutsche Demokratische Partei	Sozialdemokr. Partei	Deutsche Friedenspartei	Bürgerpartei
1588	Neuenbürg	1458	1450	8	14	56	5	2	—	492	645	—	236
391	Arnbach	338	337	1	7	—	1	—	—	64	240	—	25
136	Reinberg	121	121	—	2	—	10	7	2	31	45	1	23
270	Bernbach	222	222	—	2	4	3	—	—	71	130	—	12
260	Biefelsberg	232	232	—	3	—	—	1	—	36	159	—	33
1932	Birkenfeld	1735	1731	4	49	24	10	6	1	359	1086	8	188
1403	Calmbach	1302	1297	5	11	15	8	1	—	273	782	5	202
656	Conweiler	615	613	2	11	1	3	2	1	99	446	3	47
267	Dennach	244	243	1	1	4	—	—	—	106	115	—	17
466	Dobel	421	421	—	—	—	2	1	—	64	275	—	79
400	Engelsbrand	370	370	—	6	1	3	2	2	82	240	—	34
165	Enzklösterle	151	151	—	—	2	—	—	—	62	75	—	12
637	Felbrennach	574	574	—	3	1	3	3	—	134	398	1	31
738	Gräfenhausen	679	675	4	3	—	31	26	—	85	361	3	166
371	Grumbach	347	347	—	3	1	11	—	—	66	229	4	33
1016	Herrenalb	870	869	1	9	28	7	2	1	417	284	1	120
628	Höfen a. Enz	572	572	—	8	7	—	—	—	220	261	—	76
116	Igelstock	107	107	—	—	—	9	1	—	41	23	1	32
198	Kapsenhardt	190	190	—	5	—	—	—	1	35	92	4	53
281	Loffenau	241	241	—	3	—	17	—	—	29	119	—	73
777	Langenbrand	647	647	—	6	2	19	—	1	69	525	—	26
190	Maisbach	165	163	2	—	—	21	—	—	29	66	1	45
250	Neusäß	216	216	—	14	—	—	—	—	58	143	—	1
138	Oberlengenhardt	118	118	—	1	—	2	—	—	67	42	—	6
242	Ober- und Unterviebelbach	201	201	—	3	—	3	2	—	33	113	2	47
433	Ottenhausen	365	365	—	2	1	9	4	—	81	202	—	66
186	Rotenol	169	169	—	2	1	—	—	—	54	107	—	5
190	Salmbach	177	177	—	—	2	—	—	1	33	136	—	5
917	Schönberg	803	789	14	9	66	6	2	—	310	257	2	137
475	Schwamm	415	415	—	3	—	10	—	1	110	254	—	37
140	Schwarzenberg	130	130	—	4	—	—	—	—	51	72	—	3
148	Untertlengenhardt	132	132	—	—	16	4	1	—	53	56	—	2
280	Waldbrennach	256	256	—	2	3	2	6	—	69	151	2	21
1155	Wildbad I.	1072	1070	2	16	53	1	4	2	521	297	3	173
945	" II.	881	881	—	8	46	3	—	—	397	301	1	125
256	" III.	233	231	2	2	—	—	—	—	109	104	—	16
18634		16769	16723	46	212	334	203	72	13	4810	8831	42	2207

Neuenbürg, 13. Jan.

Nach einem Wahlkampf, in dem die verschiedenen Parteien sich durch öffentliche und stille Werbearbeit einander zu überbieten suchten, liegt nunmehr das Ergebnis der Wahlen für die Württ. Landesversammlung vor. Das Wetter am gestrigen Abstimmungsstag war der Abstimmung günstig, fast ohne Unterbrechung rieselte der Regen nieder. Mit dem Mitternachtschlag 9 Uhr fanden sich schon die ersten Wahlberechtigten ein. Charakteristisch war das Straßenbild, das die diesmalige Abstimmung bot. Die Familien gingen meist in Gruppen geschlossen zur Wahl, je nach der Zahl der wahlberechtigten Familienglieder: Mann und Frau nebst Söhnen und Töchtern. Die Wahlbeteiligung hätte dürfen eine noch stärkere sein; sie beläuft sich zweifellos das Konto der bürgerlichen Parteien, denn es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Sozialdemokratie auch den letzten erreichbaren Wahlberechtigten an die Wahlurne brachte. In unserem Bezirk stimmten von 18 634 Wahlberechtigten 16 796 = 90% ab. Bei der Wahl am 16. November 1912, die eine Stichwahl zwischen den verbündeten Nationalliberalen und der Volkspartei gegen die Sozialdemokratie zur Folge hatte (Häberlein, Kons. und Landw. 220 Stimmen, Commerell, Nationallib. und Volks-

partei 3027, Wasner, Soz. 2880), ergab von 7145 Wahlberechtigten 6153 Abstimmende = 86%. Nachwahl am 29. November 1912 zwischen Commerell und Wasner bei 7143 Wahlberechtigten und 6654 Abstimmenden sogar 93%.

Die Einführung des Frauenwahlrechts und die Herabsetzung des Alters auf 20 Jahre dürfte zweifellos der Sozialdemokratie zu gute gekommen sein; sie hat weitans die höchste Stimmenzahl auf sich vereinigt (8831 und 212 Stimmen der Unabhängigen). Rechnet man die Stimmen der übrigen Parteien als rein bürgerliche, so ergeben sich gegenüber 9043 sozialdemokratischen 7681 bürgerliche Stimmen, die Sozialdemokratie ist demnach um 1362 Stimmen den bürgerlichen Parteien überlegen.

Das Gesamtergebnis aus dem Lande weist ebenfalls ein starkes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen auf. Entsprechend den abgegebenen Stimmen entfallen auf die beiden sozialdemokratischen Parteien zusammen 56 Sitze, (die Sozialdemokratische Partei zieht mit 52 Sitzen als stärkste Partei in den Landtag ein), auf die bürgerlichen Parteien zusammen 94 Sitze. Das ergibt zusammen 150 Sitze.

Die Parteisitze im alten 1912 gewählten Landtag verteilten sich bei 92 Mandaten wie folgt:

Zentrum 26, Konservative und Bauernbund 20 Fortschrittliche Volkspartei 19, Sozialdemokratie 17, Nationalliberale 10 Sitze.

Die Wahl ist im Bezirk ohne Störung verlaufen, auch aus dem Lande liegen bis jetzt keine Nachrichten vor, daß es zu besonderen Vorfällen gekommen wäre; die getroffenen Maßnahmen der Regierung haben jedenfalls ihren Zweck erreicht.

Das Resultat aus dem Lande.

Stuttgart, 13. Jan. Bei der gestrigen Wahl zur verfassunggebenden württ. Landesversammlung haben von 1 446 580 Wahlberechtigten 1 316 068 abgestimmt. Gültig waren 1 313 326 Stimmzettel, ungültig 2740.

Auf die Unabhängige Sozialdemokratie entfielen 40 622 Stimmen = 4 Sitze, auf das Zentrum 273 192 Stimmen = 31 Sitze, auf den Bauernbund 75 756 Stimmen = 10 Sitze, auf den Weingärtnerbund und Klein-Landwirte 35 255 Stimmen = 4 Sitze, auf die Landwirte Oberschwabens 5743 Stimmen = 0 Sitze, auf die Deutsche demokratische Partei 328 555 Stimmen = 38 Sitze, auf die Sozialdemokratische Partei 452 450 Stimmen = 52 Sitze, auf die Deutsche Friedenspartei 4027 Stimmen = 0 Sitze, auf die Württ. Bürgerpartei 97 726 Stimmen = 11 Sitze.

Das Resultat der Gemeinde Mönchingen, O.A. Leonberg, steht noch aus, ändert aber nichts an dem Ergebnis.

München, 10. Jan. Nach mißglückten Spartakus- und Saboteuraktionen am Freitag kam es in dieser Nacht um Mitternacht nach einer aufreizenden Rede eines Spartakisten zu einem Sturm auf den Hauptbahnhof. Die Bahnhofswehr gab zuerst Schreckschüsse ab, die aus der Menge mit scharfen Schüssen erwidert wurden. Darauf schoß auch die Wache scharf. Vier Angreifer wurden getötet und 7 verletzt, die meisten schwer.

München, 10. Jan. Nachmittags versammelten sich an der Bavaria eine größere Menge Spartakusanhänger zu einer Demonstration gegen die Verhaftung ihrer Führer Dr. Levin, Erich Mühsam und Sontheimer. Sie zogen vor das Ministerium des Innern und erzwangen sich eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten. Die Verhandlungen dauerten bis 5 Uhr nachmittags. Eisner erklärte schließlich, um Blutvergießen zu verhindern, daß er die Führer freigebe, was auch darauf geschah.

München, 11. Jan. Vergangene Nacht versuchten Spartakisten erneut den Münchener Hauptbahnhof zu stürmen. Sie rühten mit Maschinen- und Handwaffen an und eröffneten auf die Sicherheitswachen des Bahnhofs ein Schnellfeuer, das die Truppen erwiderten. Im Verlauf des Gefechts gab es vier Tote und sieben Schwerverletzte, darunter verschiedene Neugierige und Frauen. Der Plan der Kommunisten wurde vereitelt.

München, 11. Jan. Nach einer Meldung der Abendblätter soll Ministerpräsident Eisner amtsüde sein. Er erschien gestern unerwartet auf einer Bauernbundversammlung in Brien und klagte über die Hitze der bürgerlichen Presse gegen seine Person, wobei er zugleich wehmütig meinte, es sei heute keine Lust mehr, Ministerpräsident zu sein und er sehne sich nach der Zeit, die ihm diese schwere Bürde wieder abnehmen würde. Auf dem flachen Lande ist die Stimmung stark gegen Eisner.

Regensburg, 11. Jan. Hier kam es gestern nachmittags zu schweren Ausschreitungen in deren Verlauf Geschäfte und Warenhäuser geplündert und ausgeraubt wurden. Durch das Eintreffen von 500 Eisenbahnern wurde die Ordnung einigermaßen wieder hergestellt. Es kam zu einer Schießerei, bei der es Verletzte gab. Dem Vernehmen nach sollen vorgestern in Regensburg 150 Spartakisten aus Berlin eingetroffen sein. Seit gestern abend um 8 Uhr wurde das Standrecht über die Stadt verhängt.



Düsseldorf, 10. Jan. Vom Oberkommando der belgischen Besatzungsarmee ist die Entlohnung der Mannschaften der Sicherheitswehr, welche jetzt die Befehle der Spartakisten ausführen, angeordnet worden. Die Herrschaft der Spartakisten wird dadurch auf die eine oder andere Weise ihr Ende finden. Wenn die Waffen nicht abgeliefert werden, dürfte die Besetzung Düsseldorfs durch belgische Truppen erfolgen.

Leipzig, 11. Jan. Die „Leipz. Neueste Nachr.“ erfährt aus zuverlässiger diplomatischer Quelle, daß die Entente an der Schaffung eines Bundes arbeitet, dem Schweden, Norwegen und Litauen angehörend soll. Litauen soll Tilsit zufallen.

Berlin, 10. Jan. Wie verlautet, ist nach Riga nun auch Litauen und Luffum von den Resten der deutschen Besatzung freigegeben worden, die sich nunmehr nach Libau zurückgezogen haben. Nach Libau will sich in den nächsten Tagen auch unser derzeitiger Gesandter, Herr Winnig, begeben, der vorübergehend zur Berichterstattung nach Berlin gekommen war. Die Lage bleibt trotz der Erklärung des Soldatenrates der 3. Armee ernst und doch schmachvoll dazu. Der Bolschewistenhaufen, dem es gelungen ist, Riga ohne Blut zu nehmen und eine solche Besatzungsarmee von rund 100000 Köpfen aus dem Lande zu scheuchen, besteht aus 6000 Mann.

Die Vorgänge in Stuttgart.

Stuttgart, 10. Jan. Das „Neue Tagblatt“, das gestern abend von Spartakisten besetzt worden war, ist heute früh 6 Uhr von freiwilligen Regierungstruppen gesäubert worden die die Zeitung nunmehr beschließen. Den Spartakisten wurden die Waffen abgenommen. Zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags unternahm Spartakisten, die ihren Sitz im alten Ständehaus in der Kronprinzenstraße haben, einen heftigen Vorstoß gegen die anwesend befindliche „Württembergische Zeitung“, die aber gut verteidigt war. Die regierungstreue Besatzung empfing die Kugelstöße mit Maschinen- und Infanteriegewehrfeuer, wobei auch Blut floß. Auf der Königsstraße und in anderen belebten Straßen sahen große Lastautomobile umher, die mit regierungstreuen Truppen und mit Waffen besetzt sind. Die provisorische Regierung beherrscht mit Hilfe des Militärs die Lage.

Stuttgart, 11. Jan. Wie die Württembergische Zeitung berichtet, sind heute Nacht sechs Führer der hiesigen Spartakistengruppe und damit im wesentlichen die Anführer der hiesigen Bewegung verhaftet worden. Leider wurde der frühere Kreisamtsleiter Schneider nicht aufgegriffen. Man fandet nach ihm. In den letzten Tagen sind hier mehrere Russen eingetroffen, die zu Gunsten der Spartakistengruppe ihre bolschewistische Betätigung entfalten. Der Hauptführer der Spartakisten, Kück, der bis jetzt sich in Berlin aufhielt, ist ebenfalls nach Stuttgart wieder zurückgekehrt.

Stuttgart, 11. Jan. Nach den parlamentarischen Feststellungen hat sich die Zahl der Todesopfer des gestrigen Tages auf vier erhöht, da zwei letzten schweren Verletzungen heute Nacht erlagen sind. Es sind dies der 17 Jahre alte Hilfsarbeiter Karl Jäger, der 48 Jahre alte Zimmermeister Paul Pattenheimer, verner zwei Soldaten, die vermutlich zu den Spartakisten gehörten und von denen der eine bis jetzt unbekannt ist. Der andere ist der 18 Jahre alte Mechaniker Karl Hoffmann aus Wien, der am 25. November 1918 vom Militär entlassen worden war, aber noch Soldatenkleider trug. Heute zeigen die Straßen ein feierliches Bild. Von Ansammlungen ist nur wenig mehr zu sehen. Die Kufensführer sind verschwunden und in den Fabriken wird wieder gearbeitet. Von der sogenannten kommunistischen Partei Groß-Stuttgart und den Vertrauensleuten der Unabhängigen werden Flugblätter verbreitet, worin die Arbeiter und Soldaten ermahnt werden, nicht kleinmütig zu sein, da die nächste Aktion die ganze Arbeiterschaft einig und geschlossen durchzuführen werde. Spartakus ermahnt demnach im geheimen weiter. Man ist jedoch auf der Hut. Nach heute noch fahren Lastwagen mit Soldaten durch die Straßen, die für Sicherheit und Ordnung sorgen.

Zu den Entscheidungskämpfen in Berlin und Spandau.

Berlin, 11. Jan. Der Bürgerkrieg hat nunmehr in Berlin die schärfsten Formen angenommen. Die heftigsten Kämpfe sah die Nacht und der Samstag vormittag. Das Gebäude des heijumstrittenen „Vorwärts“ wurde, nachdem gestern abend die Vertreter der Besatzung des Vorwärts auf eine Anfrage der Regierung, ob sie sich ergeben wollten, mit einem glatten Nein geantwortet hatten, sturmreif gemacht.

Kurz nach 7 Uhr wurde der Vorwärts mit schweren Maschinengewehren, zwei 7,5 Feldgeschützen und Minenwerfern beschossen. Die Spartakisten hatten in der 1. Etage Maschinengewehre eingebaut, mit denen sie die umliegenden Straßen unter Feuer hielten. Nachdem das Gebäude sturmreif war, gingen Regierungstruppen gegen 11 Uhr vor und eroberten in hartnäckigem Kampfe den ganzen Gebäudekomplex. Es wurden 500 Spartakisten zu Gefangenen gemacht, unter denen sich auch Frauen und Kinder befanden. Die Verluste an Toten und Verwundeten der Spartakisten werden auf 300 geschätzt, die noch teilweise unter den Trümmern liegen. Weiter wurde im Laufe des Vormittags von regierungstreuen Truppen das Gebäude von Bismarckstraße gestürmt.

Brennpunkte der Kämpfe waren heute vormittag das Volkshaus, sowie der Platz vor der Reichsbank, welche die Spartakisten im Sturm zu nehmen versuchten. In schwerem Maschinengewehrfeuer wurden

sie von regierungstreuen Truppen abgewiesen. Die Kämpfe dauerten aber hier um die Mittagsstunde noch fort; sie sind sehr verlustreich. Auch die Zusammenstöße beim Volkshaus forderten eine Anzahl Todesopfer. Von einem Nachgeben der Kommunisten kann keine Rede sein. Sie haben heute bekannt gegeben, daß jeder gefangene regierungstreue Kämpfer, Zivilist oder Soldat, erschossen werde.

Spandau, 11. Jan. Einige Minuten vor 7 Uhr wurden die Einwohner Spandaus durch Artillerieschüsse aufgeweckt. Diese Schüsse waren das Zeichen für einen Angriff auf das neue Rathaus. Nach minutenlangem schwerem Maschinengewehrfeuer drangen Sturmtruppen in das neben dem Rathaus gelegene Polizeigebäude unter Anwendung von Handgranaten. Sie mußten jedoch den Angriff mehrmals erneuern, da sich die Besatzung äußerst heftig verteidigte. Endlich gelang es. Zuerst wurde der Führer der Spartakisten, Biesler, verhaftet, bezw. kampfunfähig gemacht. Er wurde auf dem Hofe des Rathauses von den Regierungstruppen kurzerhand an die Wand gestellt und erschossen. Der Führer des spartakistischen Soldatenrates, Lorenz, wurde mit den übrigen sich freiwillig ergebenden Spartakisten in die Kellerräume des Postamtes gebracht und dort in Haft gesetzt, bis das Standrecht über sie entscheidet.

Ausland.

Oslo, 11. Jan. Der russische Berichterstatter des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, daß er während seines Aufenthalts in Petersburg erfahren habe, daß im Juli vorigen Jahres an Toffe 20 Millionen Rubel nach Deutschland geschickt worden seien.

Oslo, 11. Jan. Die belgische Eisenbahnverwaltung machte bekannt, daß auf dem belgischen Eisenbahnnetz noch 23000 deutsche Waggons mit Munition, Kriegsmaterial und Lebensmitteln ständen, die von den Deutschen zurückgelassen worden seien.

Oslo, 11. Jan. Die „Haager Post“ berichtet, daß in Holland, vor allem in Haag, die Agenten der Bolschewisten sehr tätig sind. Nach dem Gewährsmann des Blattes wurden seit Ende vorigen Jahres 4 Millionen Gulden für Propagandazwecke nach Holland geschickt. Ein großer Teil dieses Geldes, sowie Propagandaschriften gehen nach Belgien weiter. Nach unkontrollierbaren Gerüchten soll für den 20. Januar ein neuer Aufstandsversuch geplant sein.

Genf, 11. Januar. Der „Temps“ meldet: Die Gefahr einer Fortsetzung des Krieges ist in den letzten Tagen erheblich gestiegen. Wir denken nicht daran, die Verhandlungen mit dem deutschen Oberkommando abzubrechen, aber wir sind entschlossen, die geringsten Versuche Deutschlands, sich mit dem russischen Bolschewismus zu verbinden, mit der Wiederaufnahme des Kampfes zu beantworten.

London, 10. Jan. Den Blättern zufolge sind die Bevollmächtigten für die Friedenskonferenz von dem Kabinett ernannt worden: Lloyd George, Bonar Law, Balfour und Barnes nebst einer kleinen Anzahl von Vertretern der Kolonien und Dominions.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Verlegung des Finanzministers ist Finanzsekretär Schütz in Reurenburg zu dem Kameralamt ernannt worden.

Neuenbürg, 10. Jan. Im Kreise von Rindert und Entel und unter Anteilnahme von Verwandten und Bekannten durften gestern die Eheleute Hermann Gisin, Maschinenmeister und Erntehilfe, ged. Krauß, das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. Die kirchliche Feier fand um 1/2 12 Uhr statt. Der amtierende Geistliche, Stefan Uhl, legte dem egeressenden Pärchlein die Worte des 103. Psalmes zu Grunde: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat.“ Nach der Einsegnung wurde dem Jubelpaar seitens der Kirchengemeinde durch Stefan Uhl ein Bibel überreicht. Die kirchliche Feier wurde durch Vorträge des Liedertanzes, dessen aktives Mitglied der Jubelbräutigam früher war, verschönt.

Waldbrenn, 9. Jan. Im Auftrag der Deutschen demokratischen Partei sprach Schürat Baumann aus Neuenbürg im Sonnenhale hier über einige Aktualitäten, welche durch den gegenwärtigen Wahlkampf in den Vordergrund unserer Interessen gerückt worden sind. Als Diskussionsredner war ein Herr Strohseder aus Forstheim erschienen, der aber dem Referenten, schon in formaler Hinsicht, in gar keiner Weise gewachsen war. Auch in seinem Inhalte vermochte er irgend etwas Gegenständliches herauszubekommen, und alles, was er vorbrachte, hatte lediglich den Charakter bewusster Agitation. Hätte er seine „Rede“ in einer Versammlung konservativer vom Stapel gelassen, so wäre das ja verständlich gewesen. Da aber ausschließlich nur Sozialdemokraten und Demokraten anwesend waren, so berührte die Art und Weise, wie er sich ausdrückte, oft überaus peinlich, u. man kann der Sozialdemokratischen Partei bloß empfehlen, in Zukunft auch wirklich „Diskussionsredner“ zu senden, selbst wenn die Versammlung, wie in diesem Fall, auf dem „Land“ stattfindet. Fröner, erscheinende Redner werden durch ein beratendes Vorgehen geradezu abgelassen, und das ließe sich ganz vermeiden, denn es ist rein zum Schaden der sozialen Idee.

Schwann, 10. Jan. Am letzten Dienstag Nachmittag hielt in Dennaach Piarre Kaymaier in der volkshausigen Schule einen Aufklärungs Vortrag über „Lebensfragen

unserer Volkstirke“. — Ueber dasselbe Thema sprach Hr. Stefan Uhl am Mittwoch abend im Döhlen in Schwann. Die Versammlung war besonders von Frauen gut besucht; Begrüßung und Leitung derselben lag in der Hand des Ortsgeistlichen. Sie verlief in schöner Harmonie. An den Vortrag des Redners schloß sich eine kurze Besprechung an, in welcher besonders Erfahrungen der Soldaten über „die Kirche im Feld“ mitgeteilt wurden.

Schönbürg, 8. Jan. (Unlieb verspätet.) Am Sonntag den 29. Dez. gab Herr Musikmeister Börner aus Widdach im Waidhaus zur Linde mit seinen Musikschülern ein Konzert. Die Schüler haben ihre erste Probe gut bestanden und Herr Börner hat es auch gut verstanden, angenehme Abwechslung zu bieten. Die Einleitung war ein Vierhänder auf dem Klavier, welchen Herr Börner selbst mit Frau Schultheiß Hermann spielte und reichen Beifall der Anwesenden erntete. Dann kamen Violinstücke, abwechselnd 3 Violinen mit Klavier und 1 Violine mit Klavier nebst verschiedenen Klavierstücken. Frä. Maria Theurer sang als Solo „Das Bergmannslied“ und „Zwei dunkle Augen“ und erntete reichen Beifall. Den Schluß machte nochmals ein fröhlicher Vierhänder von Herrn Börner und Frau Schultheiß Hermann. Der Abend war für die Angehörigen der Musikschüler sowie für die weiteren Anwesenden ein gnußreicher und dürfte alles wohlbedient nach Hause gegangen sein.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Jan. Durch Entschließung der vorläufigen Regierung sind der Vorstand der Betriebsabteilung der Generaldirektion der Staatsbahnen, Präsident von Leo und der Oberinspektor von Leo bei dieser Generaldirektion ihrem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt worden. — Ueber die Dauer des Krieges hatte das Ministerium des Innern für Württemberg die Abhaltung öffentlicher Konzertveranstaltungen verboten. Dieses Verbot ist nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern aufgehoben worden.

Stuttgart, 11. Jan. Gestern früh erschienen fünf Soldaten die vorgaben, als Abgeordnete des Soldatenrates zu kommen, bei dem in der Waldstraße 6 wohnenden Privatier Albert Wagner. Nachdem sie in die Wohnung eingedrungen waren, bezichtigten sie Wagner, ein Schwein schwarz geschichtet zu haben, sie müßten nach der Sache sehen. Ohne weiteres verlangten sie dann von Wagner, er müsse sein Geld herausgeben, und als dieser sich weigerte, knickelten sie ihn, seine Frau und das Dienstmädchen und banden sie an Möbelstücken fest. Sie entfernten sich, nachdem sie Schränke und Schreibeisch unterjacht hatten, unter Mitnahme von 1300 Mk. Erst mittags wurden, so schreibt das „Neue Tagblatt“, die Geknechteten durch eine zufällig in die Wohnung kommende Frau aus ihrer verzweifelten Lage befreit.

Heilbronn, 11. Jan. Der Soldatenrat der hiesigen Garnison, sowie des Feldregiments hat den bisherigen Kommandeur des Jäger-Regiments 122, Oberst von Aderti, samt seinem Adjutanten, Oberleutnant Altmendinger abgelöst. Wie der Heilbronner Generalanzeiger erfahren haben will, soll der Vorgesetzte des hiesigen Garnisonssoldatenrats, Sergeant Badel, zum Leiter des württemb. Kriegswesens aufbehalten sein.

Lezte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 12. Jan. Wie aus Regierungsreisen bekannt wird, ist beabsichtigt, die Landesversammlung unmittelbar nach der Wahl einzuberufen. Der Wahlkommissar wird die Urkunden über die erfolgte Wahl für die neuen Abgeordneten ihren Parteibureaus zustellen, die es übernommen haben, den zum größten Teil auf Agitation auswärts befindlichen Gewählten die Urkunden auf dem raschesten Wege zu übermitteln.

Stuttgart, 12. Jan. Als Verüber der Räuberzügen auf dem Nordbahnhof sind jetzt 31 Personen, darunter 23 Soldaten, letztere zumeist Waackleute (!) verhaftet, die über 20 Wagen erbrochen und ausgeraubt hatten. Es handelte sich zumeist um Lebensmittel und Uniformen; das meiste ist beigebracht. — In Neutlingen wurden ebenfalls drei Militärposten auf dem Bahnhof als Diebe ertappt. Sie hatten es auf Zucker abgesehen. — In Cannstatt hat ein Fahrer 15 Pferde die Schwänze gestohlen, um das Kopfhaut zu verkaufen. Der Schaden beträgt 3000 Mk. — In Ludwigsburg sind im Traindepot durch eine Militärwache zwei Kisten Sekt und 100 Flaschen Kognak gestohlen worden. Auch hier sind die Diebe ermittelt und verhaftet. In allen vier Fällen hatte die neue Ordnung den Vord zum Gärtner gemacht.

Ulm, 12. Jan. In Neuulm wurde vor einigen Tagen ein Einbruch verübt. Am anderen Morgen schaute die hiesige Landjägerstation ihren Hund, der sofort eine Sparaufnahme und sie 2 Kilometer bis ans Lazarett verfolgte. Dort begehrte er in einem Zimmer Einlaß und lief ohne weiteres auf einen Mann zu, der denn auch den Diebstahl gestand. Das gestohlene Gut hatte er bereits nach Augsburg verhandelt.

Düsseldorf, 11. Jan. Die aufs Höchste gesteigerte Empörung der Bürgerschaft über das Töten der Spartakisten und ihrer Anhänger zeigte sich in zwei ungeheuren Kundgebungen, die von der demokratischen Partei und den Mehrheitssozialisten veranstaltet wurden. Zu Tausenden beteiligten sich die Bürger und Arbeiter der Stadt, darunter viele Frauen an dieser Demonstration. Durch die Stadt bewegte sich ein fast endloser Zug. Als die Spitze des Zuges den Bahnhof erreichte, richteten die Spartakisten ein Maschinengewehr auf die

Menge und feuerte. Schon vorher Die Bürger flohen. Panzerautos und Maschinengewehre aus auf die Parade dauerte über ein wieder auf. Straßen zum festgesetzt werden und 15 verlegt.

Düsseldorf und Panzerartillerie wieder Engländern in

Berlin, begibt sich zu Waffenstillstand

Bekanntmachung betreffend die Demob.

Als Zweite Durchführung des rätis in Württemberg schaftis-Technisch Hotel Silber, Württemberg e im Einvernehmen Württemberg v brachte freier Zivilbehörden, von ihnen mit betrauten Orga Heeresgut berei und zu samm genaue Nachwe stände an die diese Nachweis ung des bezeich von der Wirt oder Personen werden.

Stuttgart,

1. Der Pferde, ins werbsmäßige Pferdemehergeri, der Groß- und Personen oder sille hiezu best bestimmte Pferd abgegeben werd Fleischhän

Vertrieb und nehmigung der jederzeit wider muß an einer Anschlag beson zum Vertrieb e

Die Erla 1. August 191 erhalten von d haben sie bei d und vorzuliegen.

II. Ge nigung des v Bordruckes und Oberamt vorzu

III. Die haben über ihr hervorzugehen Verkäufers, bei und Farbe der und Fleischwar des etwaigen T Geschlecht und gebenen Meng

IV. Pfi

worfen.

Zur Ver oberamtlicher

V. Die nehmigung des aus der Haus schlächter nur Verderbens au munalverband

VI. Die bei der Abgab ein Pfund nich

leber dasselbe Thema sprach und im Hofen in Schwamm von Frauen gut besucht; den lag in der Hand des schöner Harmonie. An den eine kurze Besprechung an, von der Soldaten über die (lieber verspätet). Am Sonn- (Ruffmeister B. Brner und de mit seinen Musikschülern en ihre erste Probe gut be- auch gut verstanden, an- n. Die Einleitung war ein welchen Herr Wöner selbst spielte und reichen Beifall kamen Violinstücke, abwechselnd 1 Bioline mit Klavier ten. Fr. Maria Theurer "Mähd" und "Zwei dunkle Beifall. Den Schluss zierte der von Herrn Wöner und r Abend war für die Ange- die weiteren Anwesenden wohlbedient nach Hause

Menge und feuerten. Es gab Tote und Verwundete. Schon vorher waren vereinzelte Schüsse gefallen. Die Bürger flohen panikartig auseinander, da es keinen Schutz gab. Das Gewehrfeuer hielt an. Panzerautos und Waffen der Spartakisten mit Maschinengewehren eröffneten von verschiedenen Stellen aus auf die Passanten das Feuer. Die Schießerei dauerte über eine Stunde und flackerte hier und da wieder auf. Die Spartakisten hatten verschiedene Straßen zum Volkshaus besetzt. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurde 7 Personen getötet und 15 verletzt.

Düsseldorf, 21. Jan. Englische Truppen und Panzerautomobile sind erschienen, die die Ordnung wieder herstellten. Düsseldorf ist von den Engländern besetzt.

Berlin, 11. Jan. Staatssekretär Erzberger begibt sich zu den neuen notwendig gewordenen Waffenstillstandsverhandlungen nach Trier.

Berlin, 12. Jan. Es bestätigt sich, daß gestern 10 regierungstreue Matrosen in der Wilhelm- und Besselstraße ohne jeden Grund von Spartakisten erschossen worden sind. Bei einer verhafteten Ruffin sind 16500 Mark vorgefunden worden. Spartakusleuten wurde Munition mit russischer Aufschrift abgenommen. Bei der gefangenen Besatzung des Allsteinhauses wurden Listen vorgefunden mit den Namen solcher Personen, die von Spartakusleuten bereits erschossen worden sind oder noch erschossen werden sollten.

Berlin, 12. Jan. Soben ist das Wolffbüro von der Stoßtruppe Bachmann genommen worden. Erobert wurden 3 Lastautomobile, 20 bis 30 Maschinengewehre. Etwa 65 Mann haben die Waffen gestreut und sind geflohen. Sämtliche Munition und sonstige Gerätschaften sind in unserer Hand.

Auch das Polizeipräsidium wurde genommen und von den Regierungstruppen besetzt.

Berlin, 12. Jan. Entmutigt durch die Einnahme des Vorwärtsgebäudes seitens der Regierungstruppen, zeigten die Spartakisten im Allsteinhaus Neigung zu Verhandlungen. Sie forderten aber freien Abzug mit Waffen und den Rücktritt von Ebert und Scheidemann. Als die Regierungstruppen bedingungslose Uebergabe forderten, hielten es die Spartakisten für geraten, bei Einbruch der Dunkelheit in unauffälliger Weise über die Dächer der Markgrafen- und Charlottenstraße zu flüchten. Ein Trupp von ihnen wurde durch Regierungstruppen noch gefasst. Als die Regierungstruppen nun von allen Seiten in das Gebäude eindrangen, fanden sie tatsächlich keinen einzigen Spartakisten mehr vor.

Berlin, 13. Jan. Wie das Nachtrags-Abendblatt meldet, ist der Schleißische Bahnhof, das letzte Bollwerk der Spartakisten, nach schweren Kämpfen von seiner Spartakistenbesatzung befreit worden.

Bekanntmachung des Württ. Arbeitsministeriums, betreffend die Verwertung des in Württemberg durch die Demobilisierung freierwerdenden Heeresgeräts.

Als Zweiganstalt des Reichsverwertungsamts für die Durchführung geregelter Verwertung freierwerdenden Heeresgeräts in Württemberg ist mit seiner Zustimmung bei der Wirtschaftstechnischen Abteilung des Arbeitsministeriums Stuttgart, Hotel Silber, Dorotheenstr. 2-4, eine Verwertungsstelle für Württemberg errichtet worden. Durch sie ausschließlich wird im Einvernehmen mit dem Reichsverwertungsamt das in Württemberg vorhandene und vom Feld nach Württemberg gebrachte freierwerbende Heeresgut vermerkt werden. Sämtliche Zivilbehörden, Amtskörperschaften, Schulheißämter und die von ihnen mit Angelegenheiten der Demobilisierungswirtschaft betrauten Organe und Personen in Württemberg, die solches Heeresgut bereits im Besitz haben, oder noch in Besitz erhalten und zu sammeln haben, werden aufgefordert, baldmöglichst genaue Nachweisungen über die in Betracht kommenden Gegenstände an die Wirtschaftstechnische Abteilung einzureichen und diese Nachweisungen fortlaufend zu ergänzen. Jede Veräußerung des bezeichneten Heeresguts durch nicht berufene oder nicht von der Wirtschaftstechnischen Abteilung ermächtigte Stellen oder Personen ist verboten und wird strafrechtlich verfolgt werden.

Stuttgart, den 4. Januar 1919.

Arbeitsministerium: Lindemann.

Oberamt Neuenbürg.

Verkehr mit Pferdefleisch.

I. Der Anlauf von Schlachtpferden und geschlachteten Pferden, insbesondere der Handel mit Schlachtpferden, die gewerbsmäßige Vermittlung von Schlachtpferden, der Betrieb der Pferdemeierei, das gewerbsmäßige Schlachten von Pferden, der Groß- und Kleinhandel mit Pferdefleisch ist nur denjenigen Personen oder Stellen gestattet, denen die Fleischverwertungsstelle hiezu besondere Erlaubnis erteilt hat. Zur Schlachtung bestimmte Pferde dürfen nur an diese Personen oder Stellen abgegeben werden.

Fleischhändlern, Gast-, Schank- und Speisewirten ist der Vertrieb und die Verwendung von Pferdefleisch nur mit Genehmigung der Polizeibehörde gestattet; die Genehmigung ist jederzeit widerrüflich. In den Geschäftsräumen dieser Personen muß an einer in die Augen fallenden Stelle durch deutlichen Aufschlag besonders erkennbar gemacht werden, daß Pferdefleisch zum Vertrieb oder zur Verwendung kommt.

Die Erlaubnis wird in der Regel nur solchen Personen erteilt, welche die in Frage kommende Tätigkeit schon vor dem 1. August 1914 ausgeübt haben. Die zugelassenen Personen erhalten von der Fleischverwertungsstelle einen Anweisung, diesen haben sie bei der Ausübung ihrer Tätigkeit bei sich zu führen und auf Verlangen den zuständigen Beamten oder Behörden vorzuzeigen.

II. Gesuche um Erlaubnis zur Zulassung sind unter Vorlegung des von der Fleischverwertungsstelle vorgezeichneten Bordrudes und unter Anschluß der erforderlichen Belege dem Oberamt vorzulegen.

III. Die nach Ziffer I zugelassenen Personen und Stellen haben über ihren Geschäftsbetrieb Bücher zu führen, aus denen hervorzugehen hat Tag des Anlaufs, Name und Wohnort des Verkäufers, beim Erwerb lebender oder toter Tiere Geschlecht und Farbe der erworbenen Tiere, beim Erwerb von Fleisch und Fleischwaren das Gewicht derselben, Erwerbspreis, Tag des etwaigen Weiterverkaufs, Name und Wohnort des Käufers, Geschlecht und Farbe der abgegebenen Pferde bzw. der abgegebenen Menge Fleisch oder Fleischwaren und Verkaufspreis.

IV. Pferdefleisch wird der Verkaufsregelung nicht unterworfen.

Zur Verfütterung an Tiere darf Pferdefleisch nur mit oberamtlicher Genehmigung abgegeben werden.

V. Die Hauschlachtung von Pferden darf nur mit Genehmigung des Oberamts vorgenommen werden. Von dem aus der Hauschlachtung gewonnenen Fleisch darf dem Hauschlächter nur soviel belassen werden, als er ohne Gefahr des Verderbens aufbewahren kann. Ueber den Rest hat der Kommunalverband zu verfügen.

VI. Die Preise für Pferdefleisch dürfen im Kleinhandel bei der Abgabe an den Verbraucher folgende Beträge für je ein Pfund nicht übersteigen:

- | | |
|--|----------|
| 1. Schlachtraten (ohne Knochen), Junge, Fleischwurst | 1 A — S |
| 2. alles andere Fleisch (mit eingemachtem Knochen) Hackbraten (ohne Knochen) | 80 " |
| 3. Leber, Milz, Herz, Gehirn | 70 " |
| 4. Nieren | 40 " |
| 5. Lungen | 20 " |
| 6. Rohes Fett | 1 " 50 " |
| 7. ausgeflüssenes Fett | 1 " 60 " |
| 8. ausgeflüssene Knochen | 15 " |
| 9. Bökelfleisch | 1 " 25 " |
| 10. Rauchfleisch (hart geräuchert) | 1 " 50 " |
| 11. Dauerwurst und geräucherte Junge | 1 " 60 " |

VII. Pferdefleisch darf nicht als Zusatz zu anderen Fleisch- und Würstwaren irgend welcher Art verwendet werden; auch dürfen andere Waren aus Pferdefleisch als solche, für welche Höchstpreise festgesetzt sind, nicht hergestellt werden.

VIII. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden.

Den 8. Januar 1919.

O.R. Gaiser.

Oberamt Neuenbürg.

Erledigte Bezirksstraßenwärterstellen.

In Folge Zurücksetzung der seitherigen Stelleninhaber sind folgende Wärtnerstellen in Erledigung gekommen und auf 1. April d. J. neu zubesetzen:

1. Wärtnerstelle Nr. 2
 - a) Straße von Neuenbürg nach Langenalb, Markung Schwann in der Richtung gegen Conweiler, Markung Conweiler, Markung Feldbrennach,
 - b) Straße von Feldbrennach nach Langenalb, Markung Feldbrennach,
 - c) Straße von Schwann nach Feldbrennach, Markung Schwann und Feldbrennach.
2. Wärtnerstelle Nr. 3
 - a) Straße von Schwann nach Dennaach, Markung Schwann und Dennaach,
 - b) Straße von Schwann nach Herrenalb, Markung Schwann, von der Schwammer Warte an bis zur Markungsgrenze Conweiler.
3. Wärtnerstelle Nr. 8
 - a) Straße von Neuenbürg nach Weiler, Markung Ottenhausen von der Straße Schwann—Ellmendingen an bis zur Landesgrenze bei Weiler,
 - b) Straße Schwann—Ellmendingen, Markung Schwann, Markung Ottenhausen, von der Schwammer Grenze bis 200 m über die Straße Neuenbürg—Weiler hinaus.

Werber um die Stellen werden aufgefordert, sich unter Beibringung eines Zeugniszeugnisses bis zum 1. Februar d. J. bei dem Oberamtswegmeister zu melden.

Mit den Stellen pensionsberechtigter Grundgehalt von 900 M. jährlich verbunden, neben Entschädigung für Geschirr, Hut und Mantel. Außerdem wird auf die Dauer der jetzigen Leuerung eine Zulage von 600 M. jährlich gewährt.

Den 8. Januar 1919.

O.R. Gaiser.

Zu Entwurfsbearbeitung jeder Art von Neu- und Umbauten, zu Bauleitung und Bauberatung

empfiehlt sich

H. Achenbach, Regierungsbaumeister, Schöberg, Liebenzellerstr. 130.

Vom Heeresdienst entlassen, empfehle ich mich meiner wertigen Rundschaft in Herrenalb und Umgebung.

Ernst Pfommer, Malermeister, Herrenalb, Gernsbacherstr.

Oberamtstadt Neuenbürg.

Der Bedarf an

Bohnenstücken

für hiesige Grundstücksbesitzer, aber nur zum Zweck des Bohnenanbaues, kann am Dienstag, den 14. Januar, abends 5-7 Uhr, hier angemeldet werden (Zimmer Nr. 2).

Stadtschultheißenamt:

Knodel, A. B.

Oberamtstadt Neuenbürg.

Feintalg

wird abgegeben am Dienstag, den 14. Januar vorm. 8 1/2 Uhr an Nr. 535 rückwärts bis Nr. 421, vorm. 9 Uhr an Nr. 420 rückwärts bis etwa Nr. 381.

Städt. Lebensmittelstelle.

Knodel.

Neuenbürg.

Bestellung

auf sehr schöne Säuerschweine nimmt entgegen

Fr. Rudolf Vogt.

Wildbad.

Guterhaltener runder

Dauerbrand-Ofen

auch für Wirtschaften geeignet, billigst zu verlaufen.

Schmid & Sohn.

Anfragen auf Chiffre-Inserate

wolle zwecks Auskunfterteilung von den Anfragenden stets das Rückporto beigefügt werden. Am einfachsten dürfte es sein, zu diesem Zweck Doppelpostkarten mit Rückantwort zu verwenden.

Geschäftsstelle des „Engländer“.

15-20 Zentner

Rohraben

sucht zu kaufen wer? sagt die Geschäftsst. d. W.

Oberreichenbach O.R. Calw.

Verkaufe eine schöne 38 Wochen trädhtige

Kalbin.

Maurermeister Hammann.

Bestellungen auf

Stempel

jeder Art

nimmt bei raschster Lieferung entgegen

G. Meesche Buchhandlung,

Inh. D. Strom.



Bekanntmachung, betreffend die Verwertung des durch die Demobilisation freierwerdenden Armeematerials vom 29. November 1918 (Reichs-Gesetzbl. S. 1343).

Eine Hauptvoraussetzung für die Wiederaufrichtung der heimischen Volkswirtschaft ist die restlose Erfassung und Verwertung des ganzen durch die Demobilisation freierwerdenden Armeematerials jeder Art. Wer Heeres- und Marinegut verschleudert, schlecht beaufsichtigt, sich aneignet oder unbefugt veräußert, schädigt ebenso wie der Käufer solcher Güter unseren wirtschaftlichen Aufbau. Er entzieht die Güter den Volksgenossen, die ihrer am dringlichsten bedürfen, verhindert die Abführung unserer Schulden, zu der die Erträge aus geordnetem Verkauf der Güter beitragen sollen, und vermehrt die finanziellen Lasten des gesamten Volkes. Es ergeht daher an jedermann der Aufruf, dazu mitzubelfen, daß von diesen Milliardenwerten nichts durch Nachlässigkeit oder Untreue verlorengeht; dabei darf nichts als zu geringfügig angesehen werden. Selbst die leichtfertig weggegebene Waffe hätte bei richtiger Verwertung in umgearbeiteter Form die Hand des Arbeiters oder des Handwerkers mit dem dringend benötigten Arbeitsgerät auszurüsten und beschäftigen können.

Zur Durchführung geregelter Verwertung freierwerdenden Heeresgeräts jeder Art ist das im Bereiche des Reichsfinanzamts errichtete Verwertungsamt für freierwerbende Heeres-, Marine- und sonstige reichseigene Güter, Berlin NW. 7, Unter den Linden 78, ausschließlich bestimmt. Das Verwertungsamt wird Zweiganstalten in allen Bundesstaaten und an den größeren Plätzen des Reiches begründen. Alle Stellen werden aufgefördert, das Amt in seinen Arbeiten zu unterstützen.

Berlin, den 29. November 1918.

Der Rat der Volksbeauftragten.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Wildbad** belegenen, im Grundbuch von da, Heft 922 Abt. I, Nr. 1 und 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der **Ida Wolf**, geb. Mahager, verw. Gubl, in Wildbad eingetragenen Grundstücke

Geb. A 189 mit A 189a: 5 a 62 qm Wohnhaus, Gartenhaus, Hofraum in der Olgastraße, gemeinderätlich geschätzt am 8. November 1918 zu 50000 Mk. und die Zubehörten zu 7000 Mk.

Parz. Nr. 980: 45 a 65 qm Wiese, Scheuer, am roten Brännele, geschätzt wie oben zu 2000 Mk.

am Montag, den 10. März 1919, nachm. 2^{1/2} Uhr auf dem Rathaus in Wildbad versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 29. Juli 1918 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 2. Januar 1919.

Kommissär:
Bezirksnotar Brehm.

Jugendwehr.

Nach einer Mitteilung des Arbeitsausschusses der Württ. Jugendwehr ist auf Grund eines Beschlusses der provisorischen Regierung vom 30. November v. J. die

Württ. Jugendwehr aufgelöst

worden. Die provisorische Regierung ist bei ihrem Beschlusse von der Erwägung ausgegangen, daß die Jugendwehren im Zusammenhang mit der bevorstehenden Aenderung der Wehrordnung auf eine völlig neue Grundlage gestellt werden. Die Jungmänner, die an den Übungen regelmäßig teilgenommen haben, erhalten über ihre Teilnahme eine Bescheinigung.

Die im Oktober v. J. an die Jugendwehrlösungen hinausgegebenen Formulare für Neuaufnahme des der Heeresverwaltung gehörenden Inventars wollen umgehend ausgefüllt an den Unterzeichneten eingesandt werden.

Die Jungmänner werden ersucht, sämtliche noch in ihren Händen befindlichen **Ausrüstungsgegenstände**, insbesondere Karten, Feldflaschen etc. unverzüglich an die O.D. Jugendwehrlöser zurückzugeben.

Der Arbeitsausschuß und mit ihm der Bezirksvorsitzende nehmen herzlich Abschied von den Jugendwehren und den bisherigen Mitarbeitern an derselben und sprechen diesen Herren für ihre erfolgreiche, mühevollen und opferwilligen Tätigkeit und allen denjenigen Herren, die sich sonst um die Jugendwehrlösung verdient gemacht haben, ihren wärmsten Dank aus.

Neuenbürg, den 11. Januar 1919.

Der Bezirksvorsitzende: Schulrat Baumann.

Herrenalb. Baupläge-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Hrn. Frida Bauer kommen auf Antrag des Nachlaßpflegers am
Dienstag, den 21. Januar 1919, vormittags 1/2 12 Uhr,
im Amtszimmer des Unterzeichneten im **nur einmaligen öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:**

108 ar Baupläge in innern Ochsenäckern.

Die Pläge, in 7 Parzellen von je ca. 15-16 ar eingeteilt, können an einem Stück oder einzeln erworben werden und eignen sich vermöge ihrer schönen ausrichtsreichen Lage, Anschluß an die Wasserleitung usw. vorzüglich zur Bebauung. Näheres beim Nachlaßpfleger Herr Karl Wösch, Hotelbesitzer in Herrenalb.

Den 10. Januar 1919.

Grundbuchamt.
Rupf.

Trauer-Nachricht.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Luise Wagner,

geb. Friedrich,

im Alter von 90 Jahren nach kurzer Krankheit Freitag abend 9 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie S. Lay, Pforzheim.

„ Fr. Wagner zur „Krone“, Neuenbürg.

„ Chr. Wagner, Dill-Weissenstein.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 14. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, vom Gasthaus zur „Krone“ in Neuenbürg aus statt.

— Kranzspenden dankend verbeten. —

Wir bitten, dies statt besonderer Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.



Bernbach, den 11. Januar 1919.

Danksagung.

Wir sagen allen denjenigen von nah und fern für die überaus wohlthuende und herzliche Teilnahme am Trauergottesdienst für unseren gefallenen Sohn

Lehrer Eugen Pfeifer,

Leutnant im Infanterie-Regt. 120,

insbesondere Herrn Hauptlehrer Schmid für den erbaulichen Gesang mit den Schülern, dem Militärverein für seine zahlreiche Beteiligung herzl. Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Matthäus Pfeifer, Bauer, mit Frau

Emma Pfeifer, geb. Pfeifer,

und drei Kinder.

Ottenhausen, den 9. Jan. 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Johanna Spiegel, geb. Ott,

von allen Seiten erfahren durften, für die Teilnahme während ihres Krankenlagers, die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung, sowie für den schönen Gesang des Herrn Lehrers sagen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Fr. Spiegel mit Kindern.

Käufer und Teilhaber für Geschäfte jeder Art, Fabriken etc. schnellstens durch **G. Ebert, Stuttgart, Wilhelmsbau, Kl. Königstr. 8, 11.**



Landwirte

Wer Backofen, Badherde oder Fleischräucher anschaffen will, verlange sofort Preisliste von **Joh. Werner, Nagold.**

Gesucht wird für größeren Haushalt nach **Karlsruhe** ein zuverlässiges, tüchtiges

Mädchen

für Zimmerarbeit (Nähen und Bügeln) das schon gedient hat. Zeugnisse bitte einzuwenden an

Frau Prof. Rehbock, Karlsruhe, Weberstraße 3.

Zur gründlichen Ausbildung im Bijouteriefach werden 2 bis 3

Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen angenommen.

Ph. Stöhrle, Pforzheim, Bleichstraße 55.

Wer ein Geschäft machen will, muß die Zeitung zu Hilfe nehmen!

Die Sache klingt sehr einfach und ist doch schwer. Der Erfolg einer Insertion hängt von vielen Umständen ab, in erster Linie z. B. von der richtigen Wahl der Zeitung. Dann aber auch von der Größe, Abfassung und Ausstattung der Anzeige, der Häufigkeit ihres Erscheinens usw. Die Wahl der Zeitung ist unbedingt gut, wenn sie auf den „Engländer“ fällt, der mit seiner Verbreitung in allen Kreisen des gesamten Oberamtsbezirks und Umgebung das von der Geschäftswelt anerkannt wirkungsvollste Insertionsorgan ist.

Unterniebsbach.

Sehe eine gute

Muskub

26 Wochen trüchig, unter zwei die Wahl, dem Verkauf aus. Zugleich verkaufe ich ein

Pferd

Hellbraunfute, zur Zucht geeignet.

Johann Roth, Fuhrmann.

Anmeldeheine für Brennholz.

Bei bevorstehendem Neudruck obiger Formulare bitten wir die verehrl. Schultheißenämter und Gemeindepflegen um Ausgabe ihres Bedarfs zwecks gleichzeitigen Eindruckes des Ortsnamens.

G. Wechsche Buchdruckerei.

Joh. D. Strom.